

Micaela Grohé

AfS – Wir tun was ...

Vorstellung der Landesvorstände und des neuen Geschäftsführenden Bundesvorstands

Da es in diesem Jahr eine große Anzahl neuer Vorstandsmitglieder gibt, ist es leider nicht möglich, jeden einzeln in einem Portrait vorzustellen. Deshalb hat sich die Redaktion dazu entschlossen, dem geschäftsführenden Bundesvorstand und den Vorsitzenden der Landesbereiche jeweils drei Fragen zu stellen, die aussagekräftige Antworten bezüglich der Person und ihrer Aufgabe im Verband erwarten ließen. In der nächsten Ausgabe werden die Geschäftsführer zu Wort kommen.

Drei Fragen:

1. Welches Gesetz für die Musikpädagogik würdest du gern einführen?
2. Was gefällt dir am AfS (besonders)?
3. Hast du ein Lebensmotto, einen Wahlspruch, der dir in schwierigen Situationen hilft?

Bundesgeschäftsstelle

Stefan Hülsermann

Alfons Klüpfels Aufgaben werden jetzt auf zwei Personen aufgeteilt: Helmut Bencker ist verantwortlicher Schatzmeister im GV, Stefan Hülsermann wird die Geschäftsstelle leiten, d. h. das Tagesgeschäft der Verwaltungsarbeit übernehmen.

Stefan Hülsermann ist Konzert-Klarinetrist, Kulturmanager und Instrumentallehrer – eine Mischung, die ihm sehr wichtig ist und die eine besonders gute Voraussetzung für die Arbeit in der AfS-Bundesgeschäftsstelle bietet.

Managementenerfahrung konnte er sammeln u. a. beim ChorWerk Ruhr, wo er das künstlerische Betriebsbüro leitete: „Da hat man dann einen Chor und ein Orchester an der Backe – von den Pausen-Schnittchen bis zum perfekten Bühnenauftritt der gesamten Mannschaft. Ganz viele verschiedene Leute wollen ganz viele verschiedene Dinge von dir – das ist spannend und macht mir Spaß. Eine gute Organisation schafft Zufriedenheit auf allen Seiten.“

Am AfS schätzt er die sympathische, offene Atmosphäre und die Themen, denen sich der Verband widmet.

Sein Wahlspruch in schwierigen Situationen: Et hätt noch immer jot jejeange.



Geschäftsführender Bundesvorstand

Jürgen Terhag

1. Jeder, der Musiklehrer ausbildet, muss in regelmäßigen Abständen ein Schuljahr lang an einer Schule unterrichten.
2. Mir gefällt der unkonventionelle Umgang mit „Vereinsmeierei“.
3. Das Gute, das man erlebt hat, gibt einem die Kraft weiterzuleben um des kommenden Guten willen.



Dorothee Barth

1. Themen, Inhalte, Methoden, Arbeitsformen sollten weiterhin nicht verbindlich festgelegt werden, sondern für die jeweiligen Menschen und Umstände vor Ort passen: Suum cuique.
2. Man kann selbstständig agieren und ist doch eingebunden in eine große Gemeinschaft von Gleichgesinnten. Außerdem geht es beim AfS um Inhalte und nicht um Funktionärswesen.
3. Ich kann ja immer noch ein Café aufmachen ...



Karin Müller

1. Für jedes Kind das Recht auf mindestens zwei Wochenstunden Musikunterricht.
2. Mir gefällt, dass ich mit so vielen engagierten Musiklehrern aus der ganzen Bundesrepublik zusammenarbeiten kann.
3. ... Denn es dürfen nicht die Phantasielosen diese Welt verändern, die Bürokraten, Dumpfen und Wichtiguer, sondern die Liebenden, die Phantasten, die Klugen und Denkenden.



Bennjamin Seipel

1. Alles, was theoretisch aufgeschrieben wird, muss vorher praktisch ausprobiert werden.
2. Am AfS gefällt mir die Möglichkeit, Lehrer außerhalb der Schule zu treffen.
3. Walk on – so heißt ein Song von U2, den Bono für die Menschenrechtlerin Aung San Suu Kyi in Birma geschrieben hat. Diese Frau geht trotz jahrzentelangem Hausarrest weiter ihren Weg – das macht mir Mut.



Geschäftsführender Vorstand

Helmut Bencker

1. Rahmenbedingungen, z. B. Änderung der Schulbaurichtlinien, sodass jede Schule mindestens einen Musikfachraum hat.
2. Die Begegnung mit vielen ganz ganz netten Menschen.
3. Die Lösung verzwickter Probleme empfinde ich als eine Art Kick. Es gibt nicht nur einen Weg zum Ziel.



Sabine Binkl

1. Ich bin nicht für noch mehr Regelungen, aber manchen Kollegen wünsche ich mehr Mut und Experimentierfreude beim praktischen Musizieren.
2. Der bundesweite Erfahrungsaustausch mit anderen Schulmusikern und das hohe Maß an Motivation, Begeisterungsfähigkeit und Kreativität aller Beteiligten
3. Mehr Schokolade!



Der alte und neue Bundesvorstand auf dem AfS-Kongress in Halle 2009. Von links nach rechts: Dorothee Barth, Jürgen Terhag, Karin Müller, Helmut Bencker (neu), Micaela Grohé (ausgeschieden), Sabine Binkl (neu), Benjamin Seipel (neu) und Dirk Bechtel (ausgeschieden). Es fehlt: Alfons Klüpfel.

Vorsitzende der Landesbereiche

Georg Brunner (Baden-Württemberg)

1. Jede Art von Musik soll Verwendung im Musikunterricht finden. Bis ins hohe Alter sollen Lehrer sich fortbilden, um sich Neugierde und Lust zu erhalten und an den Schülern dranzubleiben.
2. Am AfS gefallen mir die Freude an der Zusammenarbeit, die Offenheit für alle möglichen Strömungen in der Musik und in der Pädagogik.
3. Nicht unterkriegen lassen!



Wolfgang Pfeiffer (Bayern)

1. Das Recht für jedes Kind, ein Instrument zu lernen.
2. Mir gefallen die unkonventionelle Art, Musik zu vermitteln, die Aufgeschlossenheit für alle Musik-Richtungen, der Schwerpunkt auf der Populären Musik und die intensive Fortbildungsarbeit.
3. Mit Musik geht alles besser!



Udo Petersen (Hamburg)

1. Das Gesetz der Freiwilligkeit.
2. Mir gefällt am AfS, dass er sich für die Musik einsetzt und ein freundlicher, unterstützender und kompetenter Verband ist.
3. Atmen!



Meinhard Ansohn (Berlin/Brandenburg)

1. Jedes begrüßenswert weite Gesetz könnte die Musik theoretisch aus der Schule verbannen. Jedes ängstlich eingegrenzte Gesetz könnte die Musik in der Schule unerträglich machen. Ich wünsche mir eher neue Haltungen als neue Gesetze.
2. Mir gefällt am AfS besonders die praktische Fortbildungsarbeit mit offenen, lern- und austauschbereiten Menschen, die wissen, dass speziell die musikalischen „Wahrnehmungs-, Ausdrucks- und Empfindungsfähigkeiten“ der Kinder und Jugendlichen nicht brachliegen dürfen, sondern rechtzeitig und ausreichend in aktivem Umgang mit Musik erprobt werden wollen.
3. Das Leben ist eine Baustelle.



Vorsitzende der Landesbereiche

Dorothee Graefe-Hessler (Hessen)

1. Durchgängig zweistündiger Musik-Unterricht von der 1. bis zur 9. Klasse und dasselbe für Kunst und Darstellendes Spiel. (In der Oberstufe können die Schüler dann wählen.)
2. Mir gefällt die Offenheit in alle Richtungen – Schularten, Medien, Künste – und dass das Zentrum die Praxis ist.
3. Alles auf den Tisch und eine Nacht drüber schlafen!



Magnus Gaul (Mecklenburg-Vorpommern)

1. Jedes Kind hat Anspruch auf einen Musikunterricht, in dem es sich verwirklichen kann und in dem es viele Qualitäten findet, zu denen es im anderen Fächern nur in seltenen Fällen Zugang findet.
2. Am AfS gefallen mir kollegiale Zusammenarbeit, ein vielseitiges Angebot für alle Schulformen, Mitarbeiter gemischt aus allgemein bildenden Schulen, Hochschulen und Universitäten.
3. Man muss die Musik des Lebens hören ...! (Theodor Fontane)



Oliver Rosteck (Niedersachsen/Bremen)

1. Für alle Schüler das Recht auf kostenlosen Besuch von jeder Art musikalischer Veranstaltung.
2. Mir gefällt das Unkomplizierte, dass ich mich als „Frischling“ gleich zu Hause fühlen konnte.
3. Fröhlich sein, Gutes tun und die Spatzen pfeifen lassen.



Berthold Schübler (Nordrhein-Westfalen)

1. Musikunterricht muss stattfinden und muss Spaß machen.
2. Am AfS gefällt mir die Ideenvielfalt.
3. I'm black, I'm white, but I'm not of it.



Vorsitzende der Landesbereiche

Michel Fromm (Rheinland Pfalz)

1. Im Musikunterricht muss immer musiziert werden.
2. Am AfS gefällt mir die Linkslastigkeit.
3. Schlimmer geht immer.

Georg Biegholdt (Sachsen)

1. Musikpädagogik muss schülerorientiert sein, aus dem warmen Leben schöpfen und darf nicht über die Köpfe hinweg gehen.
2. Im AfS sind genau die Leute zusammen, die auf (m)einer Wellenlänge bezüglich Musikunterricht sind.
3. ---



Ute Stumpe (Sachsen-Anhalt)

1. Alle Kinder haben ein Recht auf musikalische Bildung – vokal und instrumental.
2. Am AfS gefallen mir die vielen netten Leute, die alle sehr praxisorientiert denken und immer wieder Schwung in die Musikpädagogik bringen.
3. Ich nehme das Leben, wie es kommt.

Michael Pabst-Krueger (Schleswig Holstein)

1. Musik-Unterricht muss an allen allgemein bildenden Schulen von der 1. bis zur 13. Klasse durchgehend erteilt werden.
2. Mir gefällt am AfS, wie er sich für die Interessen der Musiklehrer einsetzt. Außerdem gefallen mir das Pragmatische und die persönlich angenehme und sehr sachorientierte Zusammenarbeit.
3. Marimbafon spielen versetzt mich in eine andere Welt, aus der heraus die Schwierigkeiten schon anders aussehen. Und: Es gibt immer eine Lösung.

